

## Die Quellgebiete des Aarauer Stadtbachs

Ueli Häusermann, Suhr

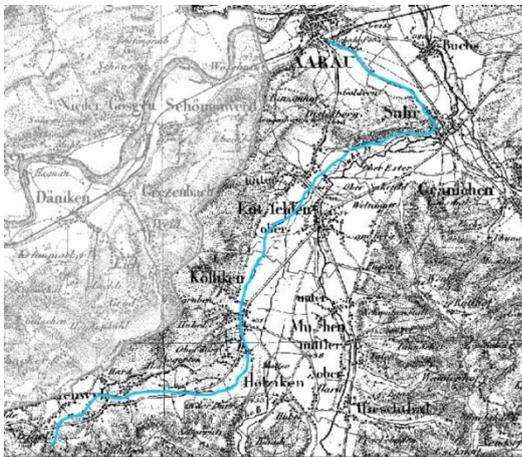
Eine Ergänzung zum Aarauer Stadt- und Bachgeschichtsbuch (2015)  
von U.Bänziger und M.Pestalozzi

Aus der Topografie und den verschiedenen historischen Karten lässt sich der Verlauf der Gewässer in der Vorsiedlungszeit herleiten. Drei Täler entwässern sich in die grosse Suhreebene zwischen der Endmoräne bei Staffelbach und dem Gönhard bevor sich Suhretal und Wynetal vereinen. Vom nordwestlich gelegenen Hügelzug sammelt sich das Wasser in einem Bach entlang dem Hangfuss. In der Mitte mündet die Ürke und im Osten die Suhre in die Suhrenmatten. Die Talsohle vor Schöffland liegt mit 465 m.ü.M. gleich hoch wie die Kammlinie des Suhrerkopfes. Der mächtige Grundwasserstrom wurde am querstehenden Gönhard aufgestaut und ergoss sich an vielen Stellen an die Oberfläche; der Staudruck führt auch heute noch zu ausgeglichen ergiebigen Quellen im Boll und oberhalb der Lättmatten.

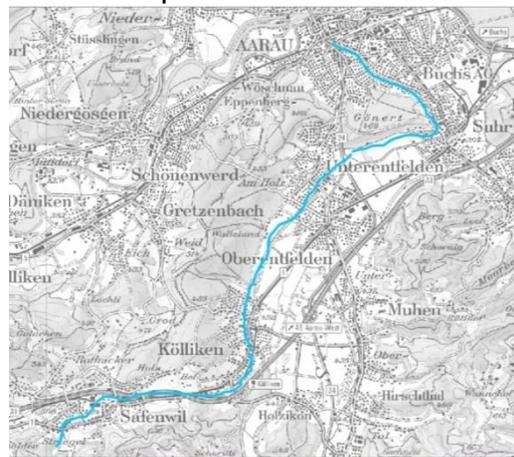
Im weitverzweigten Gewässernetz in diesen Suhrenmatten waren die Flächen im Mittelalter ausschliesslich als Grasland und nicht als Kulturland nutzbar. Mit einem ausgeklügelten System von Schaltern wurde durch Bewässerung und Düngung der Grasertrag der Felder in den Sommermonaten optimiert (Seite 58 ff.).

Wie auf historischen Karten erkennbar ist, stand einst der Aarauer Stadtbach in direkter Verbindung zum Farbbach am Striegel in Safenwil. Es gilt zu beachten, dass je nach Wassermenge und Schaltung der Wasserkanäle das Oberflächenwasser in den Suhrenmatten versickerte und sogar Wasser aus der Suhre in den Stadtbach geleitet werden konnte. (Seite 46 und 61) Es ist beeindruckend, wie raffiniert die ersten Planer der Stadt die Wasserzuführung zu ihrer neuen Siedlung organisiert haben! (Detail zur Stadtvorbereitung Seite 101).

Dufourkarte von 1833



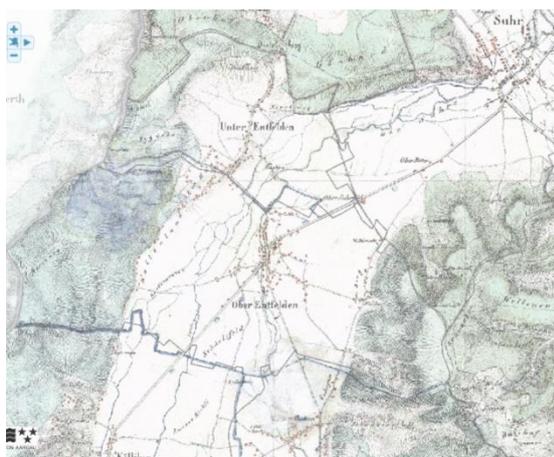
swisstopo 2015



Dufourkarte 1833 Ausschnitt Suhrenmatten



Michaeliskarte 1840

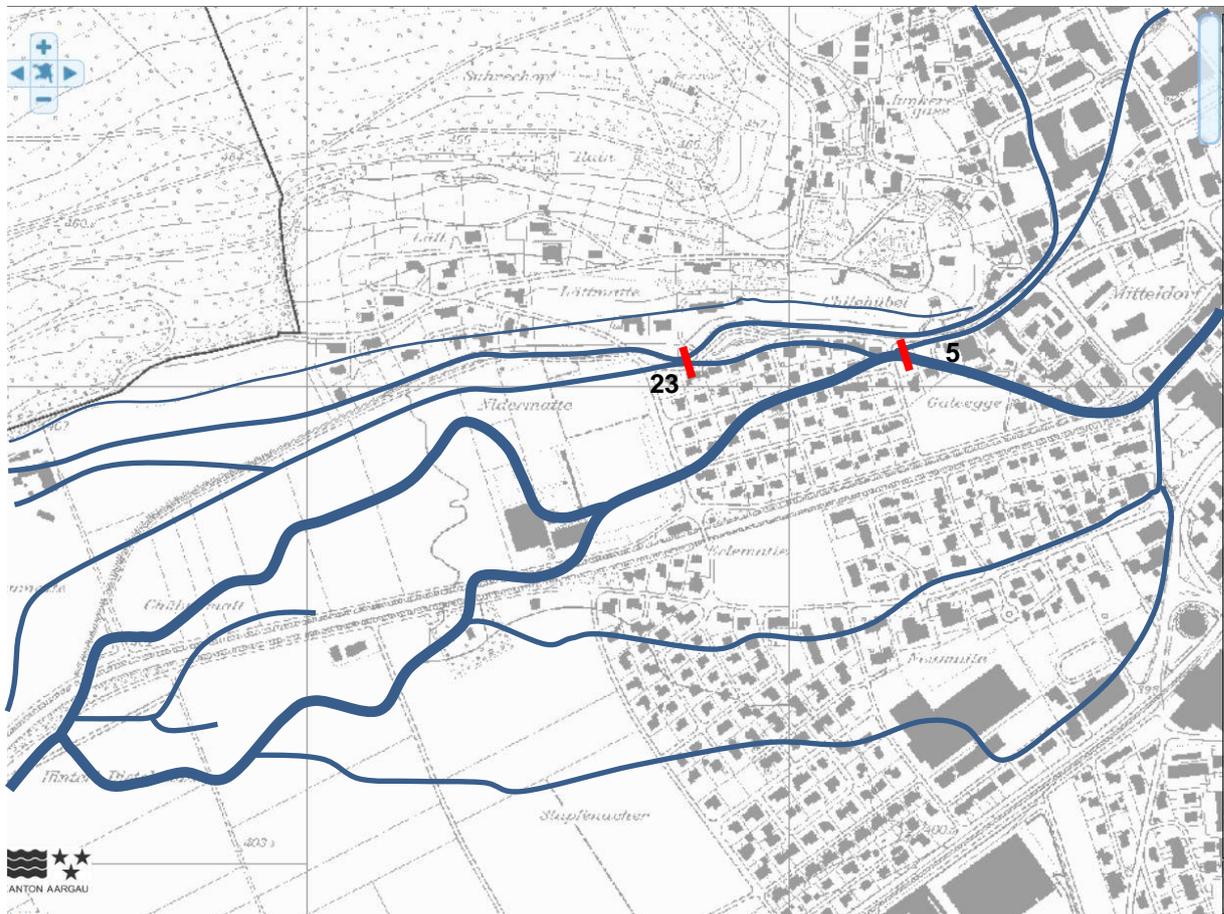


## Die Korrektur der Bachverläufe in der Suhrer Galegge

Das Wasser aus den Wässermatten sammelte sich entlang dem Gönhard im Brunnbach. Beim Galeggenweg 23 konnte der Stadtbach für die jährliche Reinigung abgestellt (abgeschlagen) werden. Ab hier verlief der Stadtbach in einem Hangkanal. Das ursprüngliche Terrain des Stadtbachnebenbaches (Überlauf) liegt bereits ab der kleinen Parkanlage beim Messhäuschen sowie auf der 2015 noch unbebauten Parzelle Galeggenweg 7b gut sichtbar tiefer. Beim Messhäuschen befand sich auch das über Jahrhunderte bewährte Streichmass. (Seite 169 ff.)

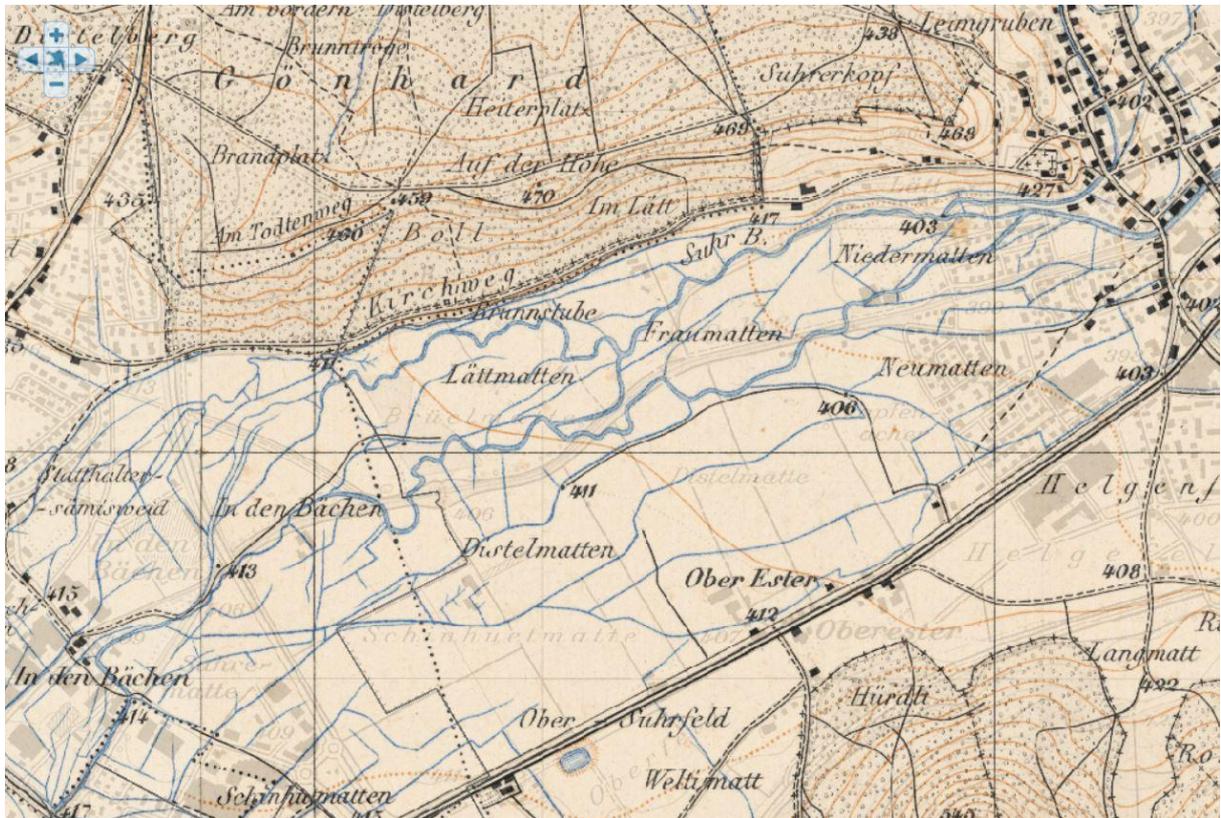
Der Suhrer Steufelbach (Steinfeldbach) erhielt sein Wasser über ein Wehr an der Suhre direkt vor der Liegenschaft von Bachmeister Gottlieb Suter (heute Galeggenweg 5). Der Stadtbachnebenbach mündete kurz vor dem Steinfeldwehr in die Suhre. Bei der Suhrekorrektion 1942/43 wurde der Stadtbach direkt an die neue Suhre angeschlossen. Beim Galeggenweg 23 wurde dann ab 1943 der Steufelbach abgeleitet. Ein Verbindungskanal führte das Wasser vom Bachabschlag des Steufelbachs beim Galeggenweg 5 im alten Suhrebett südwärts zur verlegten Suhre.

Das Gewässernetz vor der Suhrekorrektion von 1943 über der Karte von 2014



## Siegfriedkarte von 1880

Der Verlauf des Stadtbaches ist auf diesem Kartenbild im Bereich der Galegge so vereinfacht, dass er gemeinsam mit dem Steufelbach fließen müsste. Dies war aber nie der Fall. Der Brunnbach heisst hier Suhr Bach statt Stadtbach. Die Suhre gibt es hier im weitverzweigten Gewässernetz nicht. Ein Hangkanal bewässert ähnlich einer Suone den unteren Teil der Pfrundmatte unter der Kirche. Sein Wasser diene zusätzlich zur Kühlung der in den Sandstein gehauenen Felsenkeller. Dies lässt sich aus der im Katasterplan eingetragenen Leitung sowie einer auf Kopfhöhe geführten Wasserrinne an der Kellerrückwand (heute zubetoniert) schliessen.



Auf der Michaeliskarte von 1840 ist die Suhre korrekt angeschrieben.



# Galegge Suhr im Wandel der Gewässerläufe

Aufnahmen vom Galeggenweg 3 aus Richtung Osten. Zu beachten ist der etwas tiefer liegende Steufelbach (Steinfeldbach) rechts, dessen Bedeutung für die Suhrer Siedlung in die Zeit vor dem 13.Jh. zurückreichen dürfte. Für die neu geplante Stadt Aarau wurde durch die Kyburger dem Hang entlang der Bau des zusätzlichen Wasserkanals veranlasst.

1

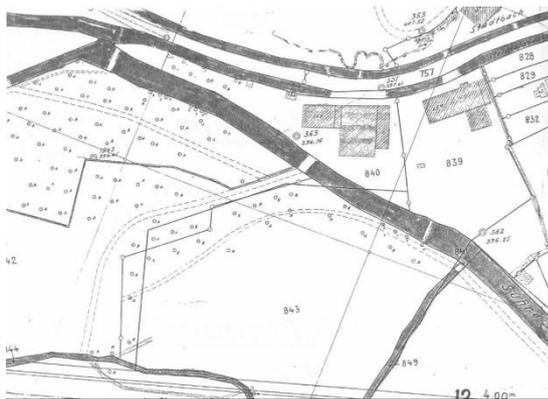


1896



25.2.2015

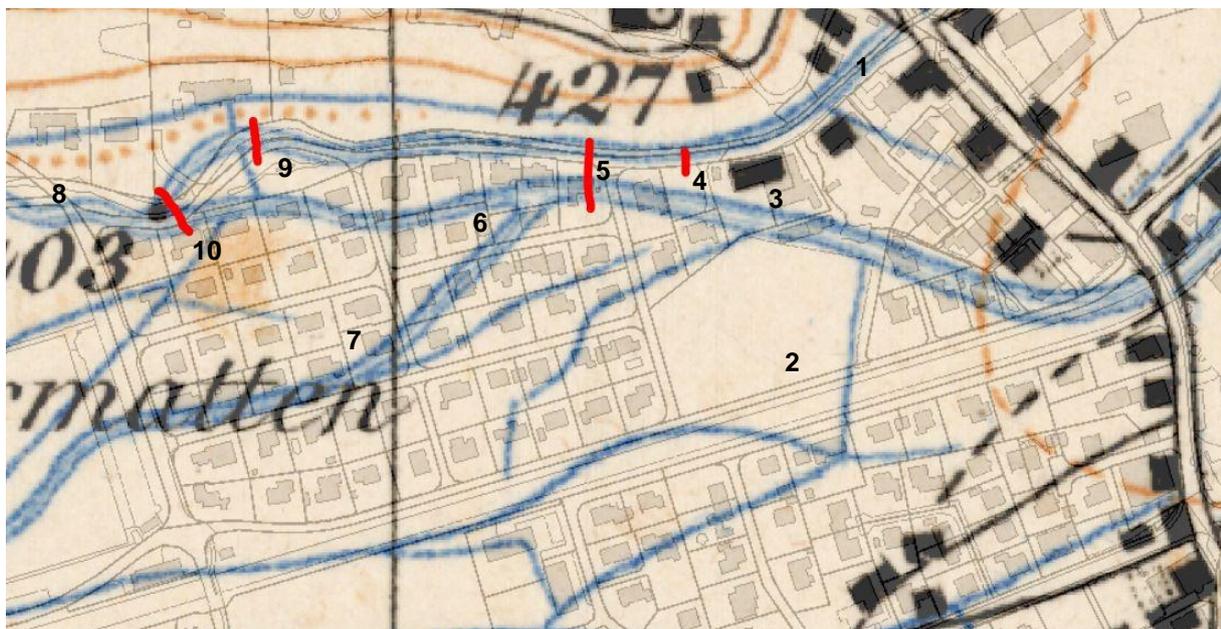
1943 Parzellen- und Gewässerplan



2015 Karte geo.admin (swisstopo)



Die Nummern verweisen auf die Standorte für den Vergleich mit Fotoaufnahmen:



Siegfriedkarte 1880/1940 überlagert die aktuelle Karte von 2015 durch Vereinfachung verfälschte Darstellung der Gewässerverläufe



vor 1907

2



26.2.2015

Bauernhaus am unteren Ende der Wässermatten, am Fusse des Kirchhügels:  
 Bachmeister Suter bis 1948, dann Baugeschäft Kuhn seit 2012 Fam. Weiersmüller



1915 Hans Suter (\*1910) hoch zu Pferd  
 Sohn von Bachmeister Gottlieb Suter



2015 gleiche Stelle

3



1930 Nordseite Galeggeweg 5



2015



1944 Bachmeister Gottlieb Suter mit Frau  
 neuer Bachabschlag am Steufelbach  
 dahinter der höher liegende Galeggeweg

4

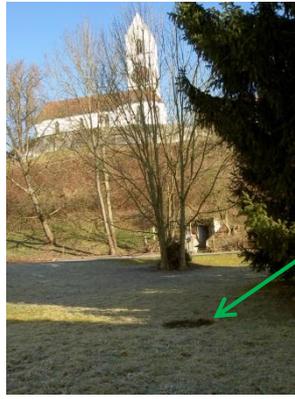


26.2.2015 neue Stadtbachregulierung  
 an gleicher Stelle (Galegge 7b)



1943 Kanaleinlauf zur Suhre am Steufelebach

4



2015 Kontrollschacht zum Kanal im Grundstück Galegge 7b



1943 die letzten Stunden des Wehrs in der Galegge

5



2015 gleiche Stelle Galeggenweg 9

5



ist der Suhrer Bevölkerung für ein paar Tage das Fischen im Stadtbach erlaubt.

Gottlieb Suter (1874 – 1963) besass als Bachmeister ein Fischereirecht in der Suhre und gestattete ausgesuchten Freunden das Fischen am Suhrewehr.

Jeweils beim Bachabschlag wanderten die Fische bachaufwärts und suchten vor seinem Haus das tiefere Wasser des Nebenbaches oder der Suhre.

Im September, vor der Bachreinigung,

6



1920 vom Suhrewehr westwärts  
links die Suhre / rechts der Nebenbach



gleiche Stelle 26.2.2015  
links Flurweg / rechts Galeggeweg 11

7



1920 Suhre

8



1920 Brunnbach unterhalb Lätt



1920 Streichmass mit Messhäuschen  
50 m westlich wurde ab 1943 der alte Nebenbach von der gemeinsamen Zuleitung aus der Suhre abgeleitet. Beim Messhäuschen wurde aufgezeichnet, ob die beiden Bäche, der Stadtbach und der Steufeibach, stets die vereinbarte Wassermenge zugeteilt erhielten.

9



2015 beim alten Streichmasshäuschen



1943 Messhäuschen links Steufeibach

9



26.2.2015